

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 78

Rubrik: Bildende Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENTWEDER – ODER

Mit sechs Künstlern und einer Künstlerin aus der Schweiz lädt die Galerie Fratton zur Spätsommerausstellung auf Schloss Blidegg ein

Carte blanche, so die Umschreibung der Ausstellung, weist hin auf eine unvorhersehbare Momentaufnahme des aktuellen Kunstschaffens: die ausstellenden KünstlerInnen Christoph Hauri (Langenthal), Guido Vorburger (Amriswil), Peter Schneebeili (Zürich), Ruedi Steiner (Biel), Medard Küttel (Zug), Kerstin und Bernhard Schiesser (Degenau) waren gleichzeitig die Lehrer an der Schule für Gestaltung in Romanshorn, die auf das Schuljahr 2001 zur Gestalter- und Berufsfachschule für Multimediagestalter ausgebaut werden soll. Über viele Jahre hat dieses Team von KünstlerInnen Hunderte von SchülerInnen in die Geheimnisse und Möglichkeiten kulturellen Schaffens und Erlebens eingeführt.

SOWOHL ALS AUCH

Die Ausstellung zeigt die Vielfalt an Themen, Techniken und Medien des aktuellen Kunstschaffens auf: Abstrakte und gegenständliche Malerei, Zeichnung, Fotografien und Video, dreidimensionale Arbeiten und Performance treten nebeneinander auf, zeigen unterschiedliche Anliegen, Ideen und Positionierungen. Das Neben- und Miteinander will die Auseinandersetzung mit der Kunst-Sache durch Kontroversen verstärken, das Entweder-oder zum Sowohl-als-auch erweitern – und auch dem Humor und dem Witz angemessenen Raum geben.

Ein wiederkehrendes Motiv in etlichen Arbeiten ist die Auseinandersetzung und der Einbezug des Präsentationsortes «Schloss Blidegg», sei dies die magische Anziehungskraft eines Ziehbrunnens, das Lichtspiel in einem Laubengang, die Opulenz eines Rokkozimmers oder das Malen in der Sitterlandschaft. Eine Performance der Umgebung wird gemittelt durch die Performance-Aufführung von Ruedi Steiner am Sonntag, den 24. September.



Schaufenster

HYSTERIA. LiebhaberInnen des anspruchsvollen Comics sollten sich auf eine Zugfahrt nach Winterthur aufmachen: Noch bis Ende September sind in der Alten Kaserne Originalbilder des Schweizer Comiczeichners und Trickfilmers Claudius Gentinetta aus seinem neuen Buch «Hysteria» zu sehen. «Hysteria» spricht ohne Worte, dafür umso mehr durch seine Bilder. Entstanden ist es während eines Aufenthaltes in Polen. Gentinetta, der polnischen Sprache nicht mächtig, benutzte Hände, Füsse und Bleistift, um sich auszudrücken. 13 Monate weitete er so als wortloser und dennoch nicht stummer Beobachter in einem kleinen Haus in Krakau. Prägend für seine Eindrücke waren sein Blick in den Hinterhof, auf eine Klostermauer, eine grüne Oase für Kinder, auf Hundeklos, Autoreparature und Bierfeste. Gentinettas Sichtweise ist immer diejenige des Pessimisten, der den grauen Alltag schwarz malt. Entstanden sind seine zeichnerischen Werke in der für ihn typischen Kratztechnik – Szenarien in Schwarzweiss, mit starken Kontrasten im Wechselspiel von hell und dunkel. Dank der Verzerrung der Perspektive ins Surreale erhalten die Bilder visuelle Wucht. (ar)

*Alte Kaserne, Winterthur
bis 30. September*

NETZHAMMER. Noch bis 10. Oktober präsentiert der Wolfsberg in Ermatingen Bilder, Filme und Objektskizzen von Yves Netzhammer, einem der wohl interessantesten jungen Künstler der Schweiz. Der im Thurgau aufgewachsene Netzhammer konfrontiert die Welt des Organischen mit den mitleidslosen Formen technologischen Fortschritts in einer Weise, welche die Bedrohung, aber auch die Komik dieses Zusammenpralls erfasst. Dabei werden scheinbar bekannte Bildmotive verfremdet und in einen phantastisch anmutenden Beziehungskontext gesetzt. Mit dem Einsatz des Computers entstehen neue künstliche Wesen und Bildwelten. (pd)

*Wolfsberg, Ermatingen
Mo–Fr, 8–17 Uhr
bis 10. Oktober*

XENOTOPE. Wie entsteht die Biografie eines Menschen, woran erkennen wir dessen Geschichte und inneres Wesen, an welchen Objekten und Verhaltensweisen machen wir sie fest? Seit der Zeit ihres Kunststudiums in München beschäftigt sich Iris Häusler damit, eine Person aus ihrem Um-

feld, aus ihrer Hinterlassenschaft entstehen zu lassen. In verschiedenen Wohnungsprojekten hat sie Biografien von fiktiven Personen anhand von realen Objekten und Einrichtungsgegenständen inszeniert. Bei ihren Eingriffen in Hotelzimmern konfrontierte sie den Gast mit der Vorstellung eines noch anwesenden vorherigen Bewohners. Für die Dauer ihrer Ausstellung «Xenotope und Verlorene Blicke» mit in Wachs eingegossenen, getragenen Wäschestücken im Kunstverein Friedrichshafen kann der Ausstellungsraum für eine Nacht als Schlafstätte genutzt werden. Der Schlafgast der ein Bett und ein Regal mit Wasserflasche, Glas und Handtuch zur Verfügung hat, teilt den weissen Kubus mit Sanitäranlage und kleiner Küche mit einem weiteren (fiktiven) Gast, dem ebenfalls diese Objekte zur Verfügung stehen. (ah)

*Kunstverein Friedrichshafen
Buchhornplatz 6, Friedrichshafen
17. Sept.–11. Nov.
Vernissage: So, 17. Sept., 11 Uhr
Finnissage: Sa, 11. Nov., 15 Uhr*

LAND IN GLARUS. Das Kunsthaus Glarus startet seinen Ausstellungserbst mit dem dänischen Künstler Peter Land, der sich in den letzten Jahren mit Videofilmen und -installationen, die um das Verhältnis des Individuums zu gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen kreisen, einen Namen gemacht hat. Land ist der «zeitgenössische, mit Virtuosität, Selbstentblössung und tragischer Schönheit scheiternde Buster Keaton der Kunst» (Beatrix Ruf, Kuratorin). Parallel zu seinen Videoarbeiten tritt der Künstler kontinuierlich mit Objekten, Zeichnungen, Fotoserien und Texten über diese hervor. Land benutzt eine direkte, nicht abstrakte Bildsprache, die den Menschen, seine Illusionen und Träume von der Realität und die Unabwendbarkeit alltäglicher Handlungen ins Zentrum rückt. Die Ausstellung zeigt das Werk Peter Lands in einer umfassenden Zusammenstellung mit Videoarbeiten und -installationen, Zeichnungen und Fotografien. Im Garten des Kunsthauses ist das Publikum eingeladen, in einem Aussichtsstand mit dem Teleskop in die Sterne zu schauen, um bei allfälligen Traurigkeiten «die Dinge wieder in die richtige Perspektive zu rücken.» (br)

*Kunsthaus Glarus
Vernissage: Sa, 9. Sept., 17 Uhr
bis 19. November
Di–Fr, 14–18 Uhr, Sa/So, 11–17 Uhr*



Links: Der Bieler Künstler Ruedi Steiner in seinem Atelier. Foto: pd

Unten: Christoph Hauri (Langenthal) in Aktion
Foto: pd

WAHLVERWANDTSCHAFTEN

Den unsichtbaren Faden, der sich durch die Ausstellung zieht, bilden die Beziehungen der KünstlerInnen in Privat- und Berufsleben. Freundschaft und Zusammenarbeit im Berufsalltag bilden den Hintergrund der Künstlerauswahl und ermöglichen den BesucherInnen so einen vielschichtigen Einblick in Positionen heutigen Kunstschaffens. (df)

Carte Blanche

Sa, 16. Sept.–So, 1. Okt.
Galerie Fratton, Schloss Bliedegg
Vernissage: Fr, 15. Sept., 18.30 Uhr
Performance: So, 24. Sept., 19 Uhr